



## Geschichtsportal Werther

Klage- und Trostlied auf die  
Hagelkatastrophe am 22.06.1724 in Werther

Original: Landeskirchliches Archiv der ev.  
Kirche von Westfalen in Bielefeld, Best. 4.81  
(Kirchengemeinde Werther)

Transkription: Fabian Hartl, 2019

Digitale Sammlung des Geschichtsportals Werther.

In der digitalen Sammlung des Geschichtsportals Werther bieten wir Ihnen Zugang zu digitalisierten Büchern und Zeitschriften aus unterschiedlichen Beständen. Bei den digitalisierten Werken liegt entweder die Gemeinfreiheit oder die Veröffentlichungsgenehmigung durch den Urheberrechtsträger vor.

[http:// www.geschichtsportal-werther.de](http://www.geschichtsportal-werther.de)

Email: [Info@geschichtsportal-werther.de](mailto:Info@geschichtsportal-werther.de)

Die Datei wurde unter der Lizenz „Creative Commons Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen Deutschland“ in Version 3.0 (abgekürzt „CC-by-nc-sa 3.0/de“) veröffentlicht.



Den rechtsverbindlichen Lizenzvertrag finden Sie unter  
<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/3.0/de/legalcode>

Ein  
Klag- und Trost-Lied,  
über den am 22<sup>ten</sup> Jun. 1724  
zu Wehrter  
gefallenen grossen Hagel  
aus  
Wohlmeinenden Mitleiden  
andern  
zur Warnung entdeckt  
einem Nachbarlichen Freunde  
H.B.M.H.

Gedruckt in diesem Jahr

1. Grosser Gott / Auf dein gebot  
Auch Hagel-Steine fallen!  
Die flachs und korn / In deinem Zorn  
Zerschlagen und vergallen.
2. Nebst Wehrter hat Borgholsen satt  
Den Schicksahl oft empfunden /  
Zum fünften mahl (*a*) hat dieser Strahl  
Geschlagen herbe wunden.
3. Der Junius, Durch seinen Guss  
Uns bangigkeiten bringet /  
Die eilffte zahl gesetzt zweymahl /  
Von wetter schaden klinget.
4. Um Nachmittag der Hagel-Schlag  
Die felder machte bitter /  
Er kam sofort An diesem Ort  
Und sandte jähe Schnitter.
5. Ach! Noch zu früh' Ist jetzt alhie  
Die Sense angesetzt /  
Die fruchte sind durch sturm und wind  
Bis in den Grund verletzet.
6. Der Hagel war / Wie offenbahr /  
von ungemeiner grösse /  
Drum gab er auch Dem korn und strauch  
In kurzer Zeit viel stöße.
7. Der bäume laub fiel in den staub /  
Betrübt war es zu sehen /  
Kein scheibelein vor diesem stein  
Im fenstern kunte stehen.
8. Sie sind hinaus / Und ist kein hauß /  
Darin nicht mangel klagen /  
Die ganze stadt es troffen hat /  
Und leid darum auch tragen.
9. Der hagel lag von diesem schlag  
Recht dicke auf den feldern /  
Geschweige dann / wie jedermann  
Kan schließen in den wäldern.
10. Den rechten grahl und hagel-strahl  
Man hörte ferne kommen /  
Ein jeder lieff und ächzend rieff:  
Das korn ist weggenommen.
11. Auch die gestalt War mannigfalt /  
Wer es genau beschauet /  
Dis mercket wohl / wenn ihr voll groll /  
Dem blinden glücke trauet.
12. Der Rocke stund recht dicke / und  
Nach seiner reife zielte /  
Der Weizen auch zu dem gebrauch  
Des viehs und menschen spielte.

13. Allein vor jetzt ist er verletzt  
Mit Erbsen / Flachs und Bohnen /  
O! lieber Herr uns ja nicht mehr  
Nach werken wollest lohnen.
14. An manchem Ort ist es so fort  
Auch würcklich abgenutztet /  
Da er vorhin Stund auf gewinn /  
Und stattlich sich geputzet.
15. Ist das nun nicht ein straff-gericht?  
Das Gott uns zugeschicket /  
Da er das feld sehr schön bestellt /  
An manchem ort er zerknicket.
16. Ach! ja: ach! ja: Gott ist ganz nah  
Mit grössern straff-gerichten!  
Wofern wir nicht die lebens-pflicht  
Nach Gottes Sinn einrichten.
17. Wir sind es wehrt / weil wir verkehrt /  
In allen unsern Wegen /  
Der Eden luft bewohnt die brust /  
Drum nimmt Gott weg den segen.
18. Haß / üppigkeit / zanck / hader / streit /  
Bey uns im schwange gehen /  
Und niemand will den Sünden-Till  
Mit rechten ernst besehen.
19. Die kleider-pracht und fremde tracht /  
Hat bey uns eingenistet /  
Ein jeder gern Mit seinem herrn  
Aus hochmuht schändlich zwistet.
20. Ein Lazarus Macht uns verdruß  
Wenn wir ihm sollen geben /  
Betriegeren / unnütz gesehen  
Wir hegen dabey neben.
21. Drum schlägt uns oft Gott unverhoft  
Mit seiner Vaters ruhte /  
Doch kommt der schlag Von tag zu tag  
Uns kindern noch zu gute.
22. Ein vater hegt sein kind und schlägt  
Dass es sich bessern möge /  
Es schlägt uns Gott mit creutz u. noht /  
Daß er uns zu sich zöge.
23. Gelassenheit muß solche zeit  
den Menschen-Kindern bringen /  
Wofern das creutz Zur fleisches schneuz  
Uns jetztund soll gelingen.
24. Der hagel führt / Wie man verspürt  
Bey sich den reichen segen /  
Drum laßt uns dis Nicht deuten miß /  
Vielliber wol erwegen.

25. Wie Hiob that / Da sein vorraht  
Ihm wurde weggenommen /  
War ihm dennoch Das harte joch  
An seinem Gut willkommen.
26. Was Gott und thut / Das ist uns gut /  
Sein wille ist der beste /  
Er gibt / er nimmt / Wie ers bestimmt /  
Und ist bey uns im Neste.
27. Drum geht es hin Mit frohem sinn /  
Er kan es bald ersetzen /  
Auf ungemach / Verfolgung / ach  
Bald folget ein ergetzen.
28. Dis glaubet nur Zu aller Uhr /  
Der Hiob hat geheilet /  
Hat dis auch schon Auf seinem thron  
Recht weidlich eingetheilet.
29. Sein' allmachts-hand ist noch bestand  
Wie sie vorhin gewesen /  
Wer gläubet dis / der wird geiß  
Zu seiner Zeit genesen.
30. Ihr aber die Ihr stehet hie /  
An dem verlust euch spiegelt /  
Damit ihr nicht / Wie Christus spricht /  
Auch werdet so gestriegelt.
31. Und bessert euch zum gnaden-reich /  
Gott kan uns bald auch finden /  
Drum lasset ab / Bis an das grab /  
Von euren alten sünden.
32. Wenns nächsten wand Trifft Gottes hand /  
So müssen wir acht geben /  
Und vor der zeit In reu und leid  
Verändern unser leben.
33. Sind wir wol mehr? Als der und der /  
Ach! nein / wenn wir nicht bessern  
Den alten Sinn / So sind wir hin /  
Und wincket Gott den Pressern.
34. Daß sie uns auch den wollust-bauch  
Mit scharfen Pillen reissen /  
Und unser gut durch hagel / glut /  
Verderben und zerschmeißen.
35. Urtheilet nicht / wie dis geschicht /  
Noch wie es mag geschehen /  
Daß Gott die mehr Wirsst in beschwer /  
Als jene / die noch stehen.
36. Hat er nicht macht? Zu tag und nacht  
Zu thun nach seinen willern  
Kein mensch woran Ihn meistern kan /  
Mit seinen splitter-grillen.

37. Hitz / Hagel / Blitz / Nach seinem witz  
 Zur züchtigung er ruffet /  
 Der hagel fällt In diese Welt /  
 Daß uns das herz drob pusset.
38. Dis mercket wol / Wenn alles voll /  
 Wie ers kan bald vernichten /  
 Im augenblick Ist hin ein stück /  
 Und lasst das splitter-richten.
39. Ein jeder Christ / Wer er auch ist /  
 Sich wolle selbst besehen /  
 So wird er sich Nicht liederlich  
 Durch richten mehr vergehen.
40. Das gebe Gott! Der uns in noht  
 Weiß alle zu erhalten /  
 Und lassen ihn Nach seinem Sinn  
 Als unsern Herren walten.

Amen

*(a) Borgholzhausen 4. mahl, als Anno 1715, den 2. Jul. 1716, den 4. Jun. 1720, den 2. Jun. 1723, den 22. Jun. Wehrter jetzt 1. mahl den 22. Jun. 1724.*

#### Sonnet

Getrübte Nachbar-Stadt / dein angenehmes Feld /  
 Dein Feld / das schöne Feld / das Ceres dir vehreret /  
 Hat ein zerstücktes Eyß / ein trüber Sturm verzehret /  
 Betrübte Nachbar-Stadt / dein schönes Feld verfällt /  
 Das sonsten anders nichts als Segen ins sich hält.  
 Der Thau von Hermon ist in lauter Eyß verkehret /  
 Die Freude auch dahin / die sonst die Hoffnung nehret /  
 Daß man die Erndte-Zeit mit schöner Lust bestellt.  
 Betrübte! wo man sich nach Menschen-Wegen lencket /  
 So kömt uns dieser Kelch wol freylich bitter an /  
 Doch wird ein Sodoma zum reichen Canaan,  
 Wo man an Gottes Raht / und seinen Schluß gedencket /  
 Getrost! er flösset uns das süsse Tros-Wort ein:  
 Dis soll nun dieses Jahr das letzte Unglück seyn.

Amen